

rungen gegeben werden können; auch in der Erbauungs-Literatur muß die geschichtliche Wahrheit oder Wahrscheinlichkeit gehörig respektiert werden, was leider immer noch zu wenig geschieht. Im übrigen ist das Möglichste geschehen, um die Lesungen oder Betrachtungen zum geistlichen Nutzen der Seelen einzurichten. Der Stoff ist in kurze Kapitel und Nummern mit übersichtlichen Titeln verteilt; schöne Illustrationen fesseln das Auge und das Gemüt; die Gesichte sind mit einleitendem Texte des Autors versehen, welcher Ueberblicke über das Ganze und auch manche Erklärungen gibt; zum Schlusse finden sich wieder ergreifende Reflexionen, die für das Gemüt berechnet sind. Der Text der heiligen Schrift ist öfters im Kleindruck, jedenfalls zu größerem Nutzen, eingeschaltet. Die Ausstattung in Druck, Illustrationen und Einband ist eine glänzende zu nennen.

P. Georg Kolb S. J.

- 31) **Auf dem Wege zur Ewigkeit.** Von L. Poulin, Priester der Diözese Paris. Uebersetzt von F. Mersmann. 8°. XV, 240 S. Trier 1904. Paulinusdruckerei. M. 2. — = K 240.

Das vorliegende Werk ist, wie der zur Begutachtung der Uebersetzung von Fräulein Mersmann herbeigezogene Zensor, Pfarrer Mumbauer, bemerkt, keineswegs nach Art moderner französischer Erbauungsbücher verfaßt, die sich in sentimentalen und exaltierten Sonderbarkeiten gefallen, sondern es zeigt uns einen besonnen und sicher fundamentierten Weg auf der Reise durch das irdische Tränental. Es ist keine der großen Fragen des Lebens übersehen worden; alle finden ihre Lösung, beleuchtet durch das Licht der Vernunft und namentlich der christlichen Offenbarung. Der Verfasser bemerkt: „Das Buch nimmt kein anderes Verdienst in Anspruch, als wahr zu sein und wohl zu tun, den gebrochenen Mut aufzurichten, die Seelenqual zu lindern und den Gedanken der Lasterung in den der Ergebung umzuwandeln, damit man fest auf Gott baue und beharrlich bleibe auf dem Wege zu einer glücklichen Ewigkeit“. Es ist also nicht eine Apologie, die sich an Ungläubige oder Zweifler wendet, sondern ein für Geist und Herz anziehendes Buch des Trostes und der Ermunterung, damit die im Kampf ermüdeten Seelen durch eine lebendige und erfrischende Erfassung des Evangeliums wieder ausgerichtet werden. Pfarrer Mumbauer brauchte am Texte der Uebersetzung nur einige Modifikationen vorzunehmen, um ihn theologisch korrekt und dem deutschen Geiste mehr angemessen zu machen. Wir haben es mit einem Werke zu tun, das sich, dem Inhalte nach, an Pesch' Lebensphilosophie anschließt, jedoch kürzer, einfacher und mehr auf das Gemüt einwirkend. Es seien zum Beleg unter den 29 Kapiteln folgende hervorgehoben: 1. Sursum corda, 4. Bedeutung des Lebens, 7. Der Kampf, 9. Das große Mergernis, 10. Die Person Christi, 12. Vor dem Kreuzifix, 18.—20. Das jüngste Gericht, Hölle, Hefesener, 22. Wie Gottes Reich gegründet ward, 23. In Petri Barke, 27.—29. Der Weg zum Himmel; der Durst, Seelen zu retten; das Paradies. — Die dargebotenen Gedanken eignen sich zur Lesung, Betrachtung und zu Vorträgen.

P. Georg Kolb S. J.

- 32) **Fünf Zyklen Fastenvorträge** von Franz Peppert, weiland Dechant, Pfarrer und Katechet im k. k. Zivil-Mädchenpensionate in Wien. Herausgegeben von † Georg Daxenbichler S. J. Mit fürstbischöfl. Appro-

bation. 8^o. IV, 372 Seiten. Graz 1904. Ulrich Mosers Buchhandlung. K 3.— = M. 2.50.

Diese fünf Zyklus Fastenvorträge von Franz Peppert († 1896) enthalten folgendes: Der 1. und 2. Zyklus Homilien über das Leiden Christi nach Matthäus 26. und 27. 3. Zyklus: Homilien über den Psalm Miserere (Eigenschaften und Früchte der Buße). 4. Zyklus: Homilien über das Dies irae (die letzten Dinge). 5. Zyklus: Die christlichen Tugenden im Kampfe gegen die Versuchungen (die drei göttlichen und vier Kardinal-Tugenden). Diese Homilien schließen sich enge an den Text an und erklären denselben vollkommen, behandeln aber in den einzelnen Vorträgen ein vollständiges Thema. Sie sind reich an schönen und erhebenden Gedanken, an sinnigen Erklärungen der heiligen Schrift und besonders an praktischen Anwendungen für das Leben. In erster Linie eignen sie sich für Institutsseelsorger, aber auch für andere Priester, die ja das, was hier der Natur der Sache nach nur angedeutet werden konnte, leicht des weiteren ausführen können. Auch als Lesung und Betrachtungsstoff eignen sich dieselben. — Einige Kleinigkeiten wären zu verbessern, nämlich verschiedene Druckfehler und einige ungrammatikalische Wortfügungen. Aufgefallen ist uns Seite 7: zerschmettert diese Gebeine; Seite 108 die Erklärung der Verzweiflung des Judas.

Braunau.

B.

33) **Der verlorne Sohn.** Sieben Fastenpredigten von Franz Lehner. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. Regensburg 1903. Friedrich Pustet. Gr. 8^o. 111 S. M. 1.— = K 1.20.

„Der verlorne Sohn“ ist ein dankbares und von den Homileten mit Vorliebe behandeltes Predigtthema. Ich erinnere nur an das gehaltvolle, an schönen Gedanken überreiche Buch des Redemptoristen P. Michael Müller (1880); ferner an die Predigten über den verlorenen Sohn von Peters (1897) und P. Wilhelm Becker S. J. (1898). Ist ja dieses Gleichnis, wie der Verfasser der vorliegenden Predigten mit Recht bemerkt (S. 14) „gewissermaßen das Hohelied auf Vaterliebe und Vatergüte“. Ein Hauptvorzug dieser Fastenpredigten ist übersichtliche Gliederung, Ebenmaß in der Behandlung der einzelnen Teile und entsprechende Kürze. Verstand, Gemüt und Willen werden in wirksamer Weise angeregt. Der gewandte Homilet trägt seine Gedanken in einer noblen und gewählten Sprache vor, die jedoch immer auch für ein gewöhnliches Publikum verständlich bleibt. Als Zugabe enthält das Bändchen noch eine sehr ansprechende „Primizpredigt“.

Graz.

Mois Stradner, Seminarregens.

34) **Die Wahrheit über die Beicht.** Sieben Kanzelvorträge von Jakob Obweger, Domprediger. Mit Approbation des fürsterzbischöflichen Ordinariates Salzburg. Gr. 8^o. VIII und 144 S. Salzburg 1904. Anton Pustet. K 2.40 = M. 2.—.

Es sind wichtige Fragen, die hier zur Behandlung kommen: Ist die Beicht Menschenwerk? Ist die Beicht eine Erfindung des Mittelalters? Wer ist der Urheber der Beicht? Ist die Beicht eine sittliche Gefahr für das deutsche Volk? Ist die Beicht eine Gewissensfolter? Ist die Beicht eine Wohltat